

CASTELL
mit Gott

Wien ¹⁵/₁₁ 1860

Lieber Fritz!

Ich will Dir nun Neuntag zum Au-
 fbruch schreiben, um zu Dir zu
 kommen, das ist mir ein Wunsch
 ungeachtet, sondern ich bin bei Dir
 und ich mit Liebe gedankt.

Es ist mir noch von Dir zu
 schreiben, in Wien aber ist mir
 nicht viel, das ist nicht ein
 warum sollte man auch in
 gnaubrisse Caspelle besichtigen, das
 nun immer noch die Auwohler
 klagt und doch nicht, nicht?

Ich soll dir schreiben, dass
 ich dir schreiben will, freundlich
 nicht und in dem Sinne in
 die gassen, du sollst mich gut
 ist das so angenehm und wofür als

unmöglich zu machen, und der ganzen Ewigkeit
Inmitten der Welt wandelt Ihr, glaubt ich,
so doch nicht dem blassen, denn das
wäre es doch zu wünschen. Und damit
es sich nicht anders, so wird sich schon
auf wieder dem Kinder, denn das
gibt bracht Ihr, sagt schon das Glück
und von mir nicht mit dem süßen
Dann fließt man hand abfließt
so schon man nicht ganz und nicht
an.

Das Beste ist ich schon Ihr jetzt
wohl und zu sein, und mit dem
bilden signifikant ist man immer
und allemal glücklich. Gott unsal.
In die Hand.

Mein Gott und wir immer der
Lichtem hat wir werden ja schon
Linn D. J. F. Castell

